

Uccle, 8. II. 1918.

Lieber Herr R-u!

Eschröken Sie sich nicht. Ich sende nur das Feuilleton, das ich natürlich neulich ver- gab. ~ Ferner bin ich auf eine fannose Idee gekommen: ich werde radieren! (!) Sie werden sagen: „Quatschkopp, das ich doch schon oft ge- sagt.“ Aber ich bin so; ich muß selber drauf- kommen. Also ich werde radieren, u. zw. gleich. 2-3 Plätter, jedes für sich, Kompositionen. Nun, verehrtester Herr junger Kräfte, nehmen Sie bitte alle Kräfte zusammen, um^{a)} nicht zu lachen und nicht böse zu werden. Wie fängt man es an, mit einem Kunstergroshändler ein Abkommen (à la Oppenk.) betreffs vermittelter japankautons zu machen (dies ist ~~punkt~~ Punkt a) und win- den Sie mir die raten, Namen, Adressen nennen, helfen, vermitteln? Sehen Sie (Punkt b) ist das), die Sache liegt so: die Genten Geschichte wird bald sprachreif und da benötige ich etwas ~~Moneten~~. Da möchte ich gerne vorher, diesen Monat noch die Radierungen machen. (Weiter unten die Sujets) Plätter von ca 25 x 35 cm, jedes für sich. Mir handelt es sich nämlich, abgesehen von den Ideen die ich loswerden, also ausführen muß, lediglich

darum, nicht einmal viel Geld, sondern ein paar
Hundert Mk. Betriebskapital zu bekommen, um mit
Ruhe die Wandbilder machen zu können, die ja
auch etliche Kosten verursachen werden. Sie wer-
den mich begreiflich finden. Und auch, daß ich Sie
bitte, mir da an die Hände zu gehen.

Also nun die Ideen. Das erste Blatt soll sich mit
dem Theater befassen. Ein Marionettentheater ist zu
sehen, Beleuchtung hinter der Bühne. Auf der Decke
des Raumes sieht man den Teufel, wie er mit Eifer
die Drähte zieht. Die Puppe ist im Begriff, einen
kleinen Amor, der auf der Bühne entschlief, mangel-
zu morden. Vor der Bühne einige Musiker, die ohne
hinanzusehen, wütend spielen. ???

Das zweite Blatt, heiter und lieblich. Zwei Trinker
in einem Garten am Wirtstisch. Die Sonne malt den
Schatten der Bäume auf die Mauer. Und Fortuna
selbst, auf drei Krügen stehend, schenkt den Beiden
aus ihrem Füllhorn goldigen Wein in die Becher.
Ein kleiner Amorlette und ein kleines Teufel halten
die Krüge im Gleichgewicht. ???

Das dritte Blatt: ^{Musiker} ~~Reiter~~ reiten über eine lange Brücke.
Gewitterge Wolkenfetzen jagen über dem Himmel. Unten
in der Schlucht, allen unsichtbar, ist Meisters Tod
beschäftigt das Holzgerüst der Brücke zu ruinieren.
Um ihm herum sitzt und kauft eine Schaar mude-

+ Gott Dacchus sitzt dabei und stößt mit ihnen an.

fürstlicher Gestalten, die auf den Einbruch warten,
während der ~~Reiterzug~~ noch unbekümmert weiter-
geht. Muskeln ? ? ? _____ ?

Ich glaube die Ideen sind nicht schlecht. Nur
frage ich Sie, ist's nicht ein wenig zu viel der Philo-
sophie? Sollte man nicht ^{etwas} weniger literarisch
sein? Lieber Gedichte draus machen? Dann lubische
natürlich bleiben. Und was meinen Sie überhaupt
daran? Wollen Sie mir bitte auch einen kleinen
Abriss der Psychologie von Kuntz, Händlern und Sam-
lern geben; sammeln und kaufen diese, aber
weils in Kupfer gekratet ist, oder gehen die von
einem künftlichen Standpunkt aus, oder
kaufen die alle den Namen oder das Kuntzwerk,
kuntz, es interessiert mich. Ich habe nie gesammelt,
nicht einmal Briefmarken, also weiß ichs nicht.
Seien Sie nicht ungehalten, daß ich Sie mit
soviel Fragen belästige, ja trotz Ihrer Schlaflo-
sigkeit Antwort erbitte. Ich skizze die Sachen
einstweilen schon und frage nächste Woche an,
sie zu kaufen, wenn Sie's für aussichtsreich hal-
ten. Bitte, tun Sie das und seien Sie bestens
gegrüßt von Ihrem angehenden Kupferkäufer

Olym.

